

1912



CHINA

Kaiser Puyi dankt zugunsten der Republik ab. zvg

12



SCHIFFBRUCH

Nach der Kollision mit einem Eisberg sinkt die «Titanic» im Nordatlantik. zvg

15

21

LITERATUR

Bram Stoker, der irische Autor von «Dracula», stirbt. zvg

5



PRESSE

Erscheinen der ersten Ausgabe der «Pravda», der «Wahrheit», in Sankt Petersburg in Russland. zvg

18

SCHWEIZ

In Ouchy bei Lausanne wird der Friedensvertrag im türkisch-italienischen Krieg unterzeichnet. Italien erhält verschiedene Gebiete in Nordafrika.

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

VERSCHMUTZUNG – DIE FABRIK VON CHIPPIS VERGIFTET DIE REGION

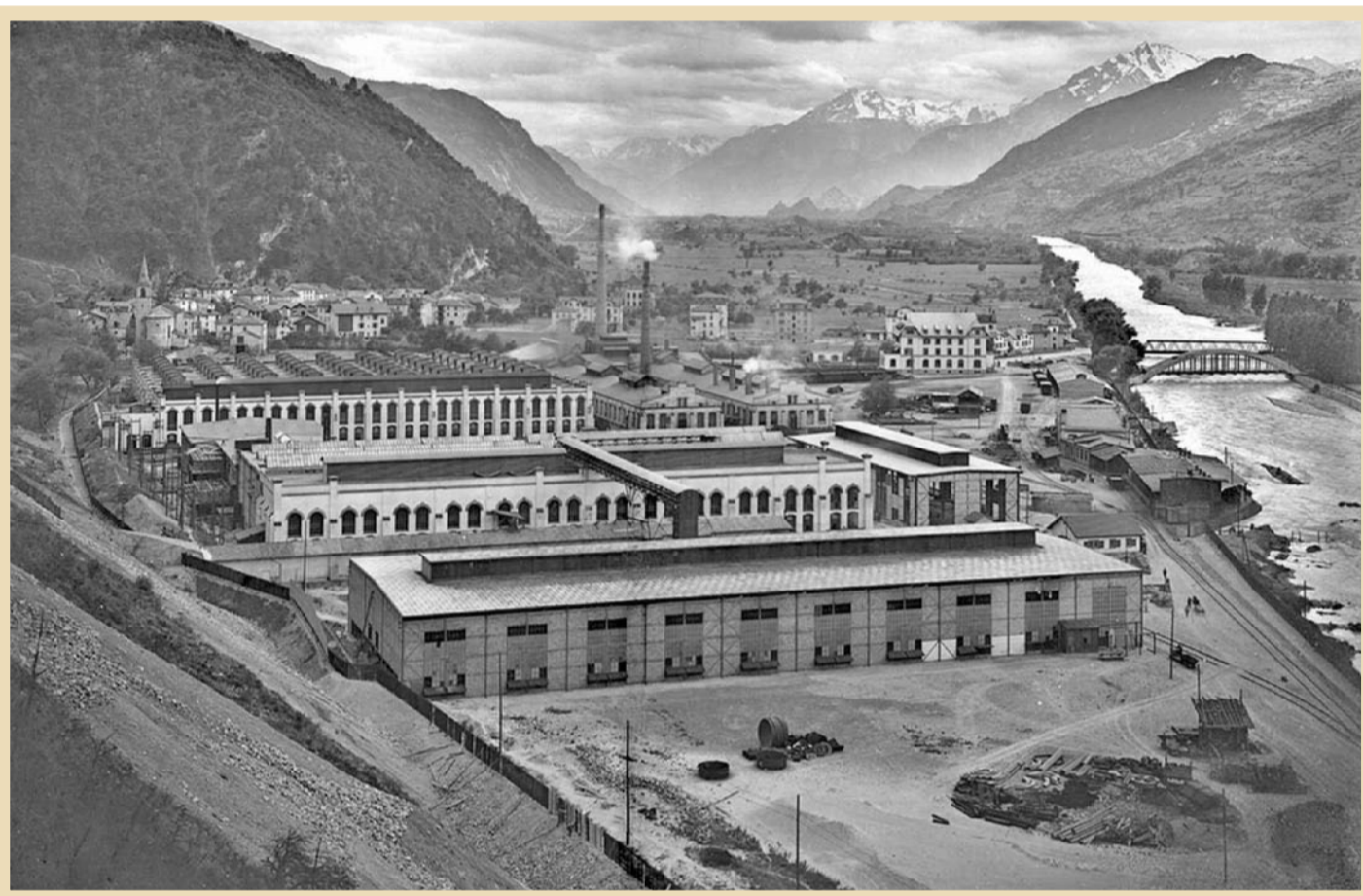
Der erste Fluorkrieg

«Die Kühe verenden, die Bäume verdorren, die Vegetation ist von schwarzen Flecken bedeckt und die Menschen beklagen sich über schwerwiegende gesundheitliche Probleme.» Im Jahre 1912, vier Jahre nach der Inbetriebnahme der ersten Aluminiumfabrik von Chippis, verspürt die Region die Auswirkungen, die bald einmal zum Fluorkrieg führen. Als Erster geisselt Doktor Christian, ein Veterinär, die schädlichen Auswirkungen des Fluorausstosses. Er stellt die negativen Auswirkungen des Schadstoffes auf das Nutzvieh fest. Seine Arbeiten beweisen die Existenz der Fluorose.

Ein Jahr später kommt ein Bericht des Direktors der Eidgenössischen Station für landwirtschaftliche Forschung, Henri Faës, zu gleichen Schlussfolgerungen und fügt den Feststellungen des Walliser Veterinärs weitere Erkenntnisse an: «Der Beobachter, der sich in die Region von Chippis, von Salgesch und von Niouc begibt, ist vor allem von den Veränderungen überrascht, die der Wald auf grossen Flächen durchgemacht hat, seit die Fabrik ihre Produktion begonnen hat.» Dieselben Schadensbilder zeigen sich auf den Weiden und in den Weinbergen der Region.

Die Fabrik leugnet...

Doch die beunruhigenden Feststellungen neutraler Experten oder die Klagen der Bevölkerung führen zu nichts. Die AIAG, die Aktiengesellschaft für die Aluminium-Industrie, welcher die Einrichtungen gehören, stellt die Befunde rundweg in Abrede. Sie bezeichnet die Berichte als parteiisch und lehnt entgegen jeglicher Vernunft alle Verantwortung ab. In Chippis schlägt die Angst in Zorn um. Gemeindepräsident Alexandre Zufferey steigt auf die Barrikaden. Er stellt die Ge-



Schon kurze Zeit nach der Inbetriebnahme der Aluminiumfabrik von Chippis treten in der Region Fluorschäden auf, die bis zu einem Verfahren vor Bundesgericht führen. zvg

sellschaft zur Rede. Im Jahre 1918 reicht er die Klagen bei der Regierung ein. Seine Aktivitäten rufen die Presse auf den Plan. Die Fluorfrage wird zum Politikum.

...und trifft Massnahmen

Die Klagen von Alexandre Zufferey zwingen die Fabrik zum Handeln – wenigstens in bescheidenem Umfang. Es werden die einen oder anderen symbolischen Entschädigungen ausgerichtet, man kauft einige vom Fluor geschädigte Parzellen und installiert Filter – und setzt die Produktion fort. Obwohl die Schäden zunehmen, zögert die Regierung, gegen den grossen Steuerzahler vorzugehen, wohl auch aus Angst vor Arbeitsplatzverlusten.

Affäre wird klassiert

Im Jahre 1923 erreicht der Kampf angesichts der Passivität der Walliser Regierung eine neue Phase und einen neuen Höhepunkt. Die Gemeinde Chippis, eine Hundertschaft von Bauern und die Schule für Taubstumme in Gerunden reichen eine Klage beim Bundesgericht ein. Diese rechtlichen Schritte enden mit einem einvernehmlichen Vergleich, dessen Inhalt geheim bleibt. Das Bundesgericht klassiert die Affäre. Die Fabrik fährt fort wie zuvor. Der erste Fluorkrieg dauert zehn Jahre. Doch die Probleme mit dieser gravierenden Verschmutzungsquelle sollten noch lange nicht gelöst sein, wie der Geschichte der Alusuis zu entnehmen ist.

DIE FLUOROSE

Fluor ist ein Nebenprodukt der Aluminiumherstellung. Die Region von Chippis ist schon kurze Zeit nach der Eröffnung der Aluminiumfabrik stark von den Fluor-Emissionen betroffen. Während langer Jahre ab der Inbetriebnahme der Fabrikanlagen sind die Bevölkerung, die Flora und die Fauna in der Region starken Dosen des Umweltgiftes ausgesetzt.

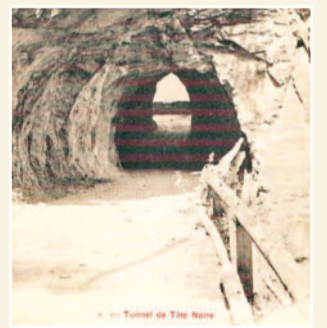
Die fortgesetzte und hohe Exposition kann bei Mensch und Tier zu Fluorose führen, die sich durch eine zunehmende Anreicherung in den Knochen bemerkbar macht. Die ersten Krankheitserscheinungen bestehen in einer gewissen Steife und Schmerzen in den Gelenken. Bei gravierenden Fällen

kann sich die Struktur der Knochen verändern und die Gelenke verkalken, was auf einen Muskelschwund und auf chronische Schmerzen hinausläuft.

Eine intensive Exposition durch Fluor mit hohen Dosen kann laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu intensiven Schmerzen, zu einer übermässigen Speichelproduktion, zu Übelkeit und Brechreiz führen. Gleichzeitig kann es zu krampfartigen muskulären Verspannungen kommen.

VERKEHR

Mit dem Auto über den Forclaz-Pass



Ab dem 18. Jahrhundert benutzen viele Reisende den Forclaz-Pass. Es ist dies eine wichtige Verbindung zwischen dem Wallis und Frankreich. Nicht wenige Reiseberichte beschreiben diesen Übergang auf der Reise von Genf, Chamonix und dem Wallis auf dem Weg nach Italien.

1825 verfasst Ingenieur Karl Venetz ein Projekt für den Bau einer Strasse, die den Saumpfad ersetzen soll. Dafür ist der Bau eines Tunnels zwischen Trient und Le Châtelard nötig. Die Passverbindung wird in Etappen ausgeführt und bis Frankreich verlängert. Erst 1912 überqueren erste Autos den Pass.

WALLISER GEMEINDEN

Die Geburt von Vernayaz

Die jüngste aller Walliser Gemeinden ist Vernayaz; es trennt sich im Jahre 1912 von Salvan ab. Die neue Walliser Gemeinde erstreckt sich über ein zerklüftetes Territorium, das nicht nur den Wasserfall der «Pissevache» und die Trientschlucht umfasst, sondern auch zahlreiche kühne Brückenschläge, die sich bis zu 200 Meter über die darunterliegenden Schluchten spannen. Heute zählt sie rund 1800 Einwohnerinnen und Einwohner.

ANZEIGE

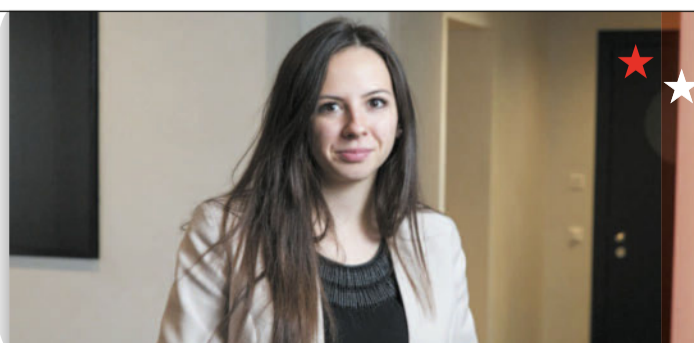
WETTBEWERB

www.wkb.ch



«Das Wallis in der Schweiz ist:
charakteristisch
und temperamentvoll.»

Olga Theytaz
19 Jahre, Lernende, WKB Filiale Siders
Wohnhaft in Siders



Walliser
Kantonalbank